

Protokoll      Bürgerversammlung

Politische Gemeinde Wittenbach

Montag, 26. November 2018

Aula Oberstufenzentrum Grünau

20.35 – 21.45 Uhr

Anhang      Präsentationsfolien



# wittenbach

---

<u>Versammlungsleiter</u>	<u>Fredi Widmer</u>	<u>Gemeindepräsident</u>
---------------------------	---------------------	--------------------------

<u>Protokollführer</u>	<u>Florian Hafner</u>	<u>Ratsschreiber</u>
------------------------	-----------------------	----------------------

<u>Stimmzähler/innen</u>	<u>Bruno Eberle</u>	<u>9300 Wittenbach, Hofenstrasse 20b</u>
	<u>Claudia Lanker</u>	<u>9300 Wittenbach, Romanshorerstr. 94</u>
	<u>Lukas Rutz</u>	<u>9300 Wittenbach, Wiesenstr. 7c</u>
	<u>Michael Flück</u>	<u>9300 Wittenbach, Dottenwilerstr. 2</u>
	<u>Moritz Günter</u>	<u>9300 Wittenbach, Böhlstr. 13</u>

<u>Stimmberechtigte</u>	<u>5'908</u>	
<u>Teilnehmende</u>	<u>274</u>	
<u>Beteiligung</u>	<u>4.6 %</u>	

<u>Presse</u>	<u>Noemi Heule</u>	<u>St.Galler Tagblatt</u>
	<u>Alexander Fürer</u>	<u>Gemeindepuls</u>



# wittenbach

<b>Aus der Einleitung</b>	In seinen einleitenden Worten beschreibt der Versammlungsleiter das Titelbild des Heftes für das Budget 2019, welches einen jungen Handwerker zeigt, der den kleinen Abstand zwischen zwei grossen Betonelementen misst. Dies sei ein Sinnbild für viele aktuelle Themen in Wittenbach und nimmt Bezug auf die wichtigen aktuellen Infrastruktur-Projekte in Wittenbach: Schulhaus Sonnenrain mit Dreifachsporthalle; Versorgung- und Entsorgungsprojekt Oberwiesen mit Energie, Wasser, Abwasser, Telekommunikation; Arbonerstrasse mit Belagserneuerung; Zentrum, mit der Verlegung des Stunderswilenbachs, der Erneuerung der Bahnhofstrasse und der Romanshorerstrasse sowie die Verlängerung des SOB-Tunnels.
<b>Begrüssung</b>	Der Versammlungsleiter begrüsst im Namen des gesamten Gemeinderates die Anwesenden zur heutigen Bürgerversammlung. Speziell begrüsst er Oliver Gröble, den Gemeindepräsidenten ab 2019, und gratuliert ihm noch einmal herzlich zur erfolgreichen Wahl. Ebenfalls speziell begrüsst er alle Jungbürgerinnen und Jungbürger, alle neu eingebürgerten Personen sowie die neu zugezogenen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die das erste Mal Gelegenheit haben, in Wittenbach an der Bürgerversammlung teilzunehmen. Ebenfalls willkommen heisst er die Journalisten und alle Gäste, denen ein spezieller Sektor zugewiesen wurde. Einen Dank richtet er an die Oberstufenschulgemeinde für das Gastrecht. Daraufhin erklärt der Versammlungsleiter die Bürgerversammlung als eröffnet.
<b>Formelles</b>	Die Formalitäten für die rechtmässige Durchführung und als Voraussetzung für die Beschlussfähigkeit der Versammlung (Termin der Ankündigung, Versand der Stimmausweise, Auflage und Versand der Unterlagen, Eingangskontrolle zum Versammlungslokal, Protokollführung) sind eingehalten worden.
	Der Gemeinderat hat die Broschüre mit den Budgetunterlagen den Stimmberechtigten in Heftform zugestellt, die es gewünscht haben. Die Zahlen des Budgets 2019 in gekürzter Form sind im Gemeindepuls Nr. 47 vom 22. November 2018 sowie im Internet mit Details publiziert worden.
<b>Traktandenliste</b>	Einleitend stellt der Versammlungsleiter die Traktandenliste zur Diskussion:  1. Vorlage des Budgets und des Steuerplans 2019 2. Allgemeine Umfrage
	Die Diskussion über die Reihenfolge der Traktanden (Art. 35 Gemeindegesetz) wird nicht benutzt. Die Traktandenliste gilt somit als genehmigt.

## Traktandum 1

## Vorlage des Budgets und des Steuerplans 2019

## 1. Gemeindehaushalt

## 1.1 Erfolgsrechnung

Aufwand	Fr.	48'091'450
Ertrag	Fr.	48'108'900
Ertragsüberschuss	Fr.	17'450

## 1.2 Investitionsrechnung

Investitionsausgaben	Fr.	4'318'000
Investitionseinnahmen	Fr.	- 1'894'000
Nettoinvestition	Fr.	2'424'000

## 1.3 Steuerfuss

Allgemeiner Gemeindehaushalt, einschliesslich Finanzbedarf der Schulgemeinden		135 Prozent
		bisher 139 Prozent

## 1.4 Grundsteuer

Ansatz		0,8 Promille
		unverändert

**Neue Rechnungslegung für die Gemeinden (RMSG)**

Alle Gemeinden im Kanton St.Gallen haben auf das Jahr 2019 das neue Rechnungsmodell RMSG einzuführen. Wie es im Gemeindegesetz heisst, soll die Rechnungslegung die tatsächliche Vermögenslage, Finanzlage und Ertragslage zeigen. Der Versammlungsleiter erklärt das neue Rechnungsmodell möglichst kurz und einfach.

Das Budget 2019 werde ohne Vergleich mit der Rechnung 2017 und dem aktuellen Budget 2018 vorgelegt. Wegen der Einführung des neuen Rechnungsmodelles ist ein Vergleich mit der bisherigen Konto-Nummerierung und Konto-Struktur äusserst schwierig. Ergänzend dazu sind einige Aufwandarten auch noch in anderen Konten zu buchen.

---

**Einige Budget-  
erläuterungen zum  
Gemeindehaushalt  
Erfolgsrechnung**

Dem Budget 2019 des allgemeinen Haushaltes liegt neu ein Steuerfuss von 135% zugrunde. In diesem Jahr beträgt der Steuerfuss 139%, also vier Prozent-Punkte höher. Es werde von einer gleichbleibenden Grundsteuer von 0,8 Promillen ausgegangen.

Der Versammlungsleiter zeigt die bedeutendsten Ertragspositionen im Budget 2019 anhand einer Übersicht auf. Bei der Einkommenssteuer werde von einem Anstieg von 2% ausgegangen, mit der Reduktion des Steuerfusses um 4 Punkte werde der Ertrag etwa um 315'000 Franken tiefer ausfallen als im Jahr 2018 geplant. Grössere Abweichungen gegenüber dem Budget aus dem Vorjahr weisen die Steuern der juristischen Personen auf, plus 600'000 Franken, und der kantonale Finanzausgleich mit etwa 467'000 Franken mehr.

---

Auf der Aufwandseite sind keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget 2018 zu verzeichnen. Der Finanzbedarf der beiden Schulen ist etwas tiefer als im Budget des Vorjahres. Der Beitrag an die Spitex wird im Jahr 2019 etwas tiefer sein, weil im Jahr 2018 Aufwendungen zur Anpassung der Organisation eingeplant seien. Bei den sozialen Aufgaben sei der höhere Budgetbetrag für die Sozialpädagogische Familienbetreuung zu erwähnen. Diese Massnahmen werden vermehrt angewendet um Heimaufenthalte zu vermeiden. Die Aufwendungen für die Finanzielle Sozialhilfe sind etwa gleich budgetiert wie im Vorjahr. In der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung und Abfallwirtschaft wird neu nicht mehr mit Direkt-Abschreibungen budgetiert.

---

Anhand der Präsentation zeigt der Versammlungsleiter das Budget 2019 als zweistufige Erfolgsrechnung dargestellt auf. Die Beträge des betrieblichen Aufwandes und Ertrages aus dem Budget 2018 können nicht exakt mit denjenigen des Budgets 2019 verglichen werden. Sie sind unter anderem höher wegen der unterschiedlichen Handhabung der Spezialfinanzierungen. Das Betriebsergebnis, zusammengesetzt aus den Nettoaufwendungen aus den Kontoklassen, sozusagen dem Konsum und den Abschreibungen, betrage minus 1.66 Millionen Franken. Das Finanzergebnis betrage 1.152 Millionen Franken, das seien Zinsaufwendungen und Zinserträge sowie der Beitrag der Elektrizitätsversorgung im Betrag von 900'000 Franken. Das Operative Ergebnis, also das Resultat aus der Geschäftstätigkeit, ergebe einen Aufwandüberschuss von rund 507'000 Franken. Aus den Aufwertungsreserven werden 525'000 Franken bezogen, damit können die Abschreibungen gemäss RMSG reduziert werden. Somit sei das Gesamtergebnis eine schwarze Null, oder präziser, der Ertragsüberschuss betrage 17'450 Franken.

---

**Investitionsrechnung** Für das Jahr 2019 seien Neu-Investitionen im Betrag von 1.268 Millionen Franken budgetiert. Darüber können Bürgerinnen und Bürger abstimmen. Bereits schon von der Bürgerschaft bewilligt, aber wegen Projektverzug noch nicht gebraucht, wurden 1.156 Millionen Franken. Die gesamte Investitionssumme beträgt 2.4 Millionen Franken. Die Aufteilung im Detail ist im Heft des Budgets 2019 auf Seite 26 ersichtlich. Die unter „Diverse“ neu budgetierten 260'000 Franken seien zur Fertigstellung des Vorprojektes für das Haus 4 im Alterszentrum Kappelhof. Für das Jahr 2012 wurden von den Bürgerinnen und Bürgern in der Investitionsrechnung 320'000 Franken dafür freigegeben. Bei der Übergabe von Aktiven und Passiven anlässlich der Ausgliederung des Alterszentrums zu einer Aktiengesellschaft wurde dieser Betrag fälschlicherweise nicht mit einbezogen. Der Kredit ist bisher nicht verwendet worden. Aus rechtlichen Gründen ist nun dieser Kredit neu zu sprechen.

## 2. Elektrizitätsversorgung

### 2.1 Erfolgsrechnung

Aufwand	Fr.	8'202'700
Ertrag	Fr.	7'863'500
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>Fr.</b>	<b>339'200</b>
<b>Ablieferung an den Gemeindehaushalt</b>	<b>Fr.</b>	<b>900'000</b>

### 2.2 Investitionsrechnung

Investitionsausgaben	Fr.	3'175'500
Investitionseinnahmen	Fr.	314'000
<b>Nettoinvestition</b>	<b>Fr.</b>	<b>2'861'500</b>

#### Einige Budget- erläuterungen zur Elektrizitätsversor- gung Wittenbach (EVW)

##### Erfolgsrechnung

Das Budget 2019 der EVW schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 339'000 Franken ab. Die Reserven betragen per 01.01.2018 4.66 Millionen Franken. Wie viele andere Elektrizitätswerke auch, habe sich die EVW mit der Tatsache zu befassen, dass auf dem Energieverkauf eine sehr kleine Marge bestehe. Weil der Betrieb des Netzes ein Monopol sei, wird die Marge der Tarife für die Netznutzung von der Oberbehörde faktisch vorgegeben und auch kontrolliert. Dazu komme, dass wir mit der Sanierung der Stromversorgung in verschiedenen älteren Quartieren in einer sehr intensiven Investitionszeit seien. Im Budgetjahr 2019 sei die Abgeltung an die Gemeinde mit 900'000 Franken eingesetzt. In der Finanzplanung werde diese stufenweise auf 500'000 Franken reduziert.

Investitionsrechnung	Das Budget 2019 der EVW betrage für Neuinvestitionen 1'596'500 Franken, darüber können Bürgerinnen und Bürger abstimmen. Bereits bewilligt, aber noch nicht vollständig realisiert, sind Investitionen im Betrag von 1.265 Millionen Franken. Die gesamten, geplanten Investitionen für das Jahr 2019 betragen 2.8 Millionen Franken. Die Details zu den Investitionen der EVW sind im Heft des Budgets 2019 auf Seite 35 ersichtlich.
Finanzplanung 2019-2023	Die in der Präsentation gezeigte Investitionsplanung und Finanzplanung sei nicht Gegenstand der Abstimmung über das Budget. Der Gemeinderat habe gemäss geltender Regelung den Bürgerinnen und Bürgern eine solche Planung vorzulegen. Sie sei auch Grundlage zur Beurteilung einer Veränderung des Steuerfusses. Darauf sei die Investitionsplanung ersichtlich: In den Jahren 2019 und 2020 fallen die grösseren Beträge an für die an der Urne beschlossene Investition in das Schulhaus Sonnenrain.
	In der Finanzplanung werde von einem geplanten Steuerfuss von 135% ausgegangen. Die Auswirkungen der möglicherweise bevorstehenden Änderungen in der Unternehmensbesteuerung, initiiert von Bund und Kanton, seien nicht miteinbezogen, weil sie zurzeit in ihrem Ausmass nicht bekannt sind. Über die ganze Planungszeit werde von einem unwesentlich veränderten Finanzausgleich ausgegangen.
Anträge Antrag 1	Es seien die Budgets 2019 des Allgemeinen Gemeindehaushaltes und der Elektrizitätsversorgung zu genehmigen.
Antrag 2	Es seien für das Jahr 2019 folgende Steuersätze zu beschliessen: Steuerfuss: 135% neu (139% bisher) Grundsteuersatz: 0.8 Promille (wie bisher)
Antrag Geschäftsprüfungskommission (GPK)	Die Geschäftsprüfungskommission stellt gemäss Heft des Budgets 2019 auf Seite 5 den gleichlautenden Antrag.

---

Diskussion	<p>Der Versammlungsleiter eröffnet die Diskussion zum Budget 2019 bzw. zu den gestellten Anträgen. Er schlägt vor, die Diskussion mit der Unterteilung in einzelne Abschnitte zu strukturieren:</p> <p><u>Traktandum 1</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Erfolgsrechnung für den Allgemeinen Haushalt (Seite 8-24)</li><li>- Investitionsrechnung der allgemeinen Verwaltung (Seite 25-26)</li><li>- Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung EVW (Seite 32-35)</li></ul> <p><u>Traktandum 2</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Steuerfuss und Grundsteuersatz</li></ul>
Barbara Durrer	<p>Frage zu Traktandum 1, Punkt 3: Gemäss Präsentation auf Folie 16 oder 17 sei der Punkt „öffentliche Beleuchtung“ im Vorjahr mit Fr. 303'000 angegeben und neu mit Fr. 60'000. Wie es dazu komme, dass neu weniger Aufwand entstehe?</p>
Fredi Widmer	<p>Für ein grösseres Projekt im letzten Jahr wurde nicht der gesamte budgetierte Betrag benötigt. Die für das Jahr 2019 budgetierten Fr. 60'000 werden für das Projekt Fichtenstrasse benötigt.</p>
Abstimmung Antrag 1	Annahme des Antrages mit 0 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen.
Antrag 2	Annahme des Antrages mit 0 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen.
	<p>Der Gemeindepräsident bedankt sich im Namen des Gemeinderates ganz herzlich für die Zustimmung zu den Budgets und für das Vertrauen gegenüber dem Gemeinderat, der Geschäftsprüfungskommission und der Verwaltung.</p>

---





# wittenbach

Traktandum 2	Allgemeine Umfrage
Informationen des Versammlungsleiters	Die Behörde bemühe sich nun seit Jahren sehr intensiv, die Bevölkerung mit dem Gemeindepuls und mit der Homepage auf dem Laufenden zu halten; über Entscheide des Gemeinderates; über Erklärungen und wichtige Hinweise der Verwaltung; über Wissenswertes von Dritten, eng mit der Gemeinde verbundenen Organisationen. Ergänzend dazu möchte man in der Allgemeinen Umfrage über einige Aktualitäten informieren. Anschliessend sei die Allgemeine Umfrage offen für Fragen aus der Bevölkerung.
Zukunft Wittenbach	An der Bürgerinfo vom 5. November 2018 wurde über die Resultate informiert. Auch an der Bürgerversammlung möchte man dies nochmals tun, aber in stark zusammengefasster, kurzer Form. Der Versammlungsleiter verweist auf das Faltblatt, welches am Ausgang erhältlich ist und jene Informationen ebenfalls enthält. Der Versammlungsleiter bedankt sich im Namen des Gemeinderates und der Projektleitung ganz herzlich bei allen, die in irgendeiner Weise zur Entwicklung der Vision und Strategie für Wittenbach beigetragen haben.
Vorgehen	Als erstes wurde zusammen mit der Fachhochschule St. Gallen eine Einwohnerbefragung durchgeführt. Mit der erreichten Rücklaufquote von 43% sei diese repräsentativ. Die Echogruppe mit 18 ausgewählten Teilnehmenden habe die wichtigsten Schlüsse aus der Befragung gezogen und mögliche Anforderungen ausgearbeitet. Das Forum, offen für die ganze Bevölkerung, durchgeführt in der OZ-Turnhalle, habe ebenfalls auf der Basis der Befragung sowie der Resultate aus der Echogruppe verschiedene Themengebiete bearbeitet. Im Resonanz-Workshop der Geschäftsleitung und an der Behördenkonferenz seien die einzelnen Themengebiete bearbeitet und ergänzt worden. Zum Abschluss habe der Gemeinderat die Vision und die strategischen Leitsätze verabschiedet.
Strategie	Der Versammlungsleiter verweist auf die Übersicht der Präsentation, welche umschreibt, wie man sich die Zukunft vorstelle. Die Strategie bzw. die strategischen Leitsätze beschreiben die langfristig geplanten Verhaltensweisen, beispielsweise: „Das Zentrum ist gemeinsam mit der Bevölkerung aktiv belebt“. Für die Umsetzung der strategischen Leitsätze werden Massnahmen und Aktivitäten geplant und ausgeführt, während einer Amtsdauer und jährlich wiederkehrend.

---

Die Vision in kurzer Form, in Schlagworten:

**Wittenbach gemeinsam – lebendig – nachhaltig**

Diese beschreiben, wie man sich die Zukunft vorstelle.

- Zusammen in verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und mit verschiedenen Interessen, „gemeinsam“.
- „Lebendig“ im Sinne von aktiv, agil, interessiert, aufmerksam.
- „Nachhaltig“ im Sinne von vernetzt, themenübergreifend, alle Aspekte der verschiedenen Themen miteinbeziehend und wertend.

Für eine nachhaltige Strategie sei eine themenübergreifende Auseinandersetzung notwendig. Bei der Gestaltung der Politik solle den Themenbereichen „Raum und Umwelt“, „Mensch und Gesellschaft“ sowie „Arbeit und Wirtschaft“ Rechnung getragen werden.

Man beurteile also, welche Auswirkungen Konzepte oder Projekte aus einem Themenbereich für den anderen Themenbereich haben; man beurteilt die gegenseitige Abhängigkeit. Entscheide seien dann so zu fassen, dass möglichst wenige Zielkonflikte entstehen.

Die Nachhaltigkeit, demzufolge eine nachhaltige Strategieentwicklung, wie nun beschrieben, sei ein erklärtes Ziel der Schweizerischen Eidgenossenschaft und des Kantons St. Gallen. Für die nun vorgenommene, nachhaltige Strategieentwicklung habe die Gemeinde vom Bundesamt für Raumplanung einen Beitrag von 20'000 Franken erhalten. Damit gehöre Wittenbach im Kanton St. Gallen zu den ersten mit diesem Ansatz.

Der Versammlungsleiter wird aus Zeitgründen nur das System und nicht alle strategischen Leitsätze erklären. Ein Beispiel: Ein Themenbereich, hier „Raum und Umwelt“ werde mit einem Satz beschrieben. Die strategischen Leitsätze, wie hier die Aussage „Die verschiedenen Aspekte der Raumplanung seien mit der Bevölkerung und weiteren Interessensgruppen diskutiert“ gelte es nun umzusetzen. Dazu werden Aktivitäten und Projekte gestartet, auch unter Mitbezug der Bevölkerung. Es gehe also darum, in den kommenden Jahren diese Strategie sozusagen mit Inhalt zu füllen.

Die verschiedenen Themenbereiche seien in einem Satz beschrieben: hier die „Nachhaltigkeit“ und der bereits bekannte „Raum und Umwelt“. Der Satz von „Mensch und Gesellschaft“, „Arbeit und Wirtschaft“ und „Kooperationen“.

Alle diese Informationen, auch die Details dazu, seien auf der Homepage der Gemeinde und auf dem Flyer am Ausgang ersichtlich.

---



# wittenbach

---

<b>Infrastruktur</b>	Zurzeit werden in Wittenbach wichtige Infrastruktur-Projekte realisiert. Die Präsidentin der Primarschule hat die Bürgerinnen und Bürger über den Projektstand des neuen Schulhauses „Sonnenrain“ informiert. Die Erneuerung der Werkleitungen im Gebiet Oberwiesen und die Zentrumsentwicklung seien die wichtigsten aktuellen Infrastruktur-Projekte. Diese führen auch zu einigen Unannehmlichkeiten für die Anwohner. Obwohl alles für eine möglichst reibungslose Führung der Fussgänger, der Velofahrer und der Motorfahrzeuge unternommen werde, so seien Einschränkungen und manchmal sogar gewisser Ärger nicht vermeidbar. Der Versammlungsleiter entschuldigt sich bei allen für die Unannehmlichkeiten und bedankt sich für die Nachsicht.
<b>Zentrum</b>	Der Zeitplan für die Zentrumsentwicklung zeige die folgenden Ablaufschritte: Ende November werde die Bahnhofstrasse wieder benutzbar werden. Mit den Vorbereitungsarbeiten für den Abbruch des Migros-Gebäude sei schon begonnen worden, die Aushebung der Baugrube erfolge im Frühjahr, damit die Hochbauten dann im Sommer begonnen werden können. Die Umlegung des Studerswilenbachs mit Unterquerung der Kantonsstrasse und Überquerung des verlängerten SOB-Tunnels dauere noch bis Januar.
<b>Oberwiesen</b>	Das Projekt Oberwiesen habe eine Verzögerung erlitten. Der angepasste Plan siehe vor allem Arbeiten im Gebiet der Fichtenstrasse vor. Neu soll in der Unterstrasse das Trennsystem für Schmutz- und Meteowasser eingebaut werden. Dazu sei der Kredit über das Investitionsbudget gesprochen worden. Vor der Einführung der 30er-Zone in diesem Gebiet müsse diese noch aufgelegt werden. Das Projekt Oberwiesen werde vor allem wegen diversen Projektänderungen eine Kreditüberschreitung erfahren. Der Gemeinderat sei daran, detaillierte Abklärungen zu treffen und eine Information werde baldmöglichst erfolgen.
<b>Öffentlicher Verkehr</b>	Am 9. Dezember 2018 sei Fahrplanwechsel. Wie schon verschiedentlich informiert, werde dann der Wechsel von Postautobetrieb zu den Verkehrsbetrieben St. Gallen erfolgen. Dieser vom Kanton initiierte Wechsel sei in der Straffung des Fahrplans auf der Strecke Heiligkreuz bis Bahnhof und in der Optimierung des Fahrzeugeinsatzes begründet. In Wittenbach gelte weiterhin der 15 Minutentakt. Im Sinne der Energiestrategie sei der Vollausbau für den Trolleybusbetrieb vorgesehen. Die einsetzbare Technik für die Strecke Wittenbach – St. Gallen – Abtwil sei eine Kombination von Batteriebetrieb und Fahrleitungsbetrieb. Das bedinge die teilweise Führung von elektrischen Oberleitungen. Wenn die technischen Abklärungen vorgenommen worden seien, könne festgestellt werden, wie weit in Kronbühl die Oberleitungen geführt werden müssen. Fest stehe jetzt schon, dass ab Kronbühl, alte Post, der Bus ohne Oberleitungen via das Schwimmbad zum Bahnhof fahre.

---

---

In den Bussen der Linie 4 können ausschliesslich am Automat Billette gekauft werden. Wenn Abos in Ruhe gekauft werden wollen, wählt man den Schalter im Bahnhof Wittenbach. Diese Dienstleistungen werden dort gerne erbracht.

Die Strecke Arbon – Wittenbach – St.Gallen werde weiterhin mit Postautos betrieben und neu auch am Sonntag im 30 Minuten-Takt.

Mit einer neuen Linie 154 werde Waldkirch in Richtung Arnegg und Wittenbach im Stunden-Takt erschlossen, während den Hauptverkehrszeiten verkehrt das Postauto alle 30 Minuten.

Aus dem sogenannten Postautoskandal wird Wittenbach eine Rückvergütung von rund 50'000 Franken erhalten.

---

---

**Raumplanung**  
Ortsplanung

Wie bereits informiert, habe jede Gemeinde die Ortsplanung zu überarbeiten.

Aufgrund des angepassten eidgenössischen Raumplanungsgesetzes musste der kantonale Richtplan angepasst werden, dazu wurde die Planung in den Gemeinden gestoppt. Die Anpassung von Richtplänen und Zonenplänen war nicht mehr möglich. Nach der Fertigstellung des veränderten bzw. reduzierten kantonalen Richtplanes seien nun die kommunalen Planungen anzupassen.

Als erstes müsse ein Innenentwicklungskonzept erstellt werden. Mit diesem Konzept soll eine Antwort gefunden werden, wie man bereits eingezonte und nicht genutzte Flächen künftig verwendet und ob man bestehende Quartiere verdichten kann. Als nächstes stehe der Richtplan an. Dieser werde seit dem Jahr 2010 angewendet und sei ausschliesslich für die Behörden verbindlich. Darin müssen die vom Kanton vorgegebenen Anpassungen gemacht werden.

Das vom Kanton St.Gallen eingeführt neue Planungs- und Baugesetz bewirke, dass der gesamte Zonenplan der Gemeinde Wittenbach in der Terminologie angepasst und dann aufgelegt werden müsse. Aufgrund der veränderten gesetzlichen Grundlage sei auch das Baureglement anzupassen. Anfangs nächstes Jahr werde entschieden, wie und wann diese Themen mit der interessierten Bevölkerung angegangen werden.

Arbeitszonen, früher Gewerbe- und Industriezonen, können bei aktuellem Bedarf, ausserhalb des oben beschriebenen Ablaufes, geschaffen werden. Dem Gemeinderat seien zurzeit drei Wittenbacher Firmen bekannt, die ihre Betriebsstätten erweitern wollen. Zurzeit werde abgeklärt, wie diese Erweiterungspläne am Standort Wittenbach umgesetzt werden können. Es sei die Absicht, diese Unternehmen in Wittenbach zu halten.

---



# wittenbach

---

Betten Süd II	<p>Der Teilzonenplan Betten Süd II bzw. die dritte Etappe des Gebietes Bettenwies wurde im August / September 2017 öffentlich aufgelegt. Die Einsprachen seien in der Zwischenzeit behandelt worden. Die Einzonung dieser Parzelle siehe den Platz für 24 Einfamilienhäuser vor, welche zeitlich verschoben gebaut werden sollen. Dazu werden zwei Mehrfamilienhäuser mit Eigentumswohnungen entstehen.</p> <p>Das kantonale Amt für Raumentwicklung habe am 21. August 2008 der Aufnahme dieses Gebietes in den Richtplan zugestimmt. Dies aufgrund des ausgewiesenen Mangels an Ein- und Zweifamilienhäuser und auch im Lichte der vorhandenen Sozialstruktur in Wittenbach.</p> <p>In der Zwischenzeit seien zwei Etappen realisiert worden. Die Einfamilienhaus-Parzellen an der Vorderen und der Mittleren Bettenwiesenstrasse seien seit dem Jahr 2012 bebaut und bewohnt. Nun gehe es darum, die dritte Etappe, die seit Beginn der Nutzung dieses Gebietes dafür vorgesehen war, zu realisieren. Dies werde für einige Zeit die letzte Möglichkeit sein, in Wittenbach Einfamilienhäuser zu schaffen. Das Angebot in Wittenbach sei seit Jahren praktisch bei null. Die Auflage zum fakultativen Referendum sei vom 3. Dezember 2018 bis 11. Januar 2019.</p> <p>Der Gemeinderat sei überzeugt dass diese 3. Etappe von Betten Süd, die immer für diesen Zweck vorgesehen war, nun realisiert werden soll. In Wittenbach bestehe praktisch kein Angebot an Einfamilienhäusern. Die Verdichtung in Wittenbach, die sogar die Vorstellungen der zuständigen Behörden übertreffe, lasse die Schaffung einer Einfamilienhaus-Zone gut zu, ebenso die gesellschaftliche Zusammensetzung.</p>
Bevölkerungsschutz	<p>Der Bevölkerungsschutz sei regional organisiert, zusammen mit den Gemeinden Wittenbach, Berg, Häggenschwil und Muolen. Der Regionale Führungstab sei das gemeinsame Führungsorgan und bei einem Ereignis grösseren Ausmasses verantwortlich für den Einsatz des Zivilschutzes sowie für die Koordination mit den anderen Organisationen wie Polizei, Feuerwehr, den technischen Betrieben und dem Gesundheitswesen. Gottseidank sei der Einsatz dieser Organisation nicht oft notwendig. Aber es sei gut zu wissen, dass es dafür eine Struktur gebe und geplant und geübt werde.</p>
Zivilschutz	<p>Nun habe der Kantonsrat beschlossen, die Bevölkerungsschutz-Regionen im Kanton St.Gallen auf insgesamt acht zu reduzieren. Organisatorische und vor allem finanzielle Faktoren waren Grund dazu. Nun gehe es darum, die vier Regionen St.Gallen, Wittenbach, See und Thal in einer neuen, einzigen Region St.Gallen-Bodensee zu strukturieren. Sitzgemeinde, zum Beispiel zuständig für</p>

---

---

die Administration, wird die Stadt St.Gallen sein. Bei der Zusammenfassung zu einer Region gehe es hauptsächlich um den Zivilschutz und die Führungsorgane. So werde es einen Regionalen Führungsstab geben, der im Ereignisfall die zuständigen Organisationen wie die Feuerwehr usw. koordiniert. Die neue Region werde, mit Übergangslösungen, ab 2019 operativ sein.

---

#### Alterszentrum Kappelhof (AZK)

Das Alterszentrum Kappelhof sei per 1. Januar 2018 neu als Aktiengesellschaft, im 100-Prozentigen Besitz der Gemeinde Wittenbach, operativ.

Der Versammlungsleiter zitiert aus der Leistungsvereinbarung: *„Die politische Gemeinde Wittenbach überträgt ihre öffentliche Aufgabe für die Bereitstellung von Plätzen in stationären Einrichtungen zur Betreuung und Pflege von Betagten per 1. Januar 2018 an die Alterszentrum Kappelhof AG.“*

Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten, wie der Regelung des finanziellen Übergangs, der Einführung eines neuen Personalreglements und dem Vereinbaren von neuen, privatrechtlichen Verträgen mit den Mitarbeitenden, sei das erste Betriebsjahr gut angelaufen.

Die bereits in den Vorjahren verfolgten Werte und Ziele, den Bewohnerinnen und Bewohnern des Alterszentrum Kappelhof ein gutes Zuhause mit Wohlbefinden, Zufriedenheit, Selbstbestimmung sowie die Förderung der vorhandenen eigenen Ressourcen zu ermöglichen, werden weiter verfolgt.

Das Alterszentrum Kappelhof geniesse auch unter der neuen Rechtsform einen ausgezeichneten Ruf bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Angehörigen sowie in der Gemeinde aber auch in der Region.

Dieser Ruf basiere weiterhin auf dem umfangreichen Dienstleistungsangebot, dem grossen Vertrauen, das dem Alterszentrum Kappelhof von Bewohnerinnen, Bewohnern, den Angehörigen sowie allen, die in Kontakt zum Kappelhof stehen, geschenkt werde. Die finanziellen Resultate im Jahre 2018 entsprechen vollständig den Erwartungen. Es werde aus dem Ertragsüberschuss möglich sein, einen Teil des Baurechtszinses, der gemäss geltenden Bestimmungen die Gemeinde trage, zu bezahlen. Zurzeit sei die Baukommission daran, das Vorprojekt für das Haus 4 abzuschliessen, damit nächstes Jahr das Bauprojekt ausgeschrieben werden könne.

---



# wittenbach

Allgemeine Umfrage	Der Versammlungsleiter eröffnet die allgemeine Umfrage.
Peter Bernet	Oliver Gröble wurde als neuer Gemeindepräsident gewählt. Sein Bruder André Gröble sei Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Nun möchte er wissen, ob dies ein Problem darstelle.
Fredy Widmer	Die Angelegenheit sei bekannt und man sei in Abklärungen. Ab einem gewissen Verwandtschaftsgrad liege ein Ausstandsgrund vor.
Verabschiedungen Thomas Zünd	Man gehe immer mit einem lachenden Auge und mit einem weinenden Auge, zitiert Fredy Widmer einen unbekanntem Autor.

Thomas Zünd habe den Rücktritt als Gemeinderat auf Ende Dezember 2018 eingereicht. Er könne verstehen, wenn auch für Thomas Zünd das lachende und weinende Auge zutreffen würde, denn er habe an seiner Aufgabe als Gemeinderat sichtbar Freude gehabt, was er mit Engagement gezeigt habe. Ein weiteres Zeichen dafür sei auch die Tatsache, dass er nach einem Unterbruch von 11 Jahren wieder in den Gemeinderat zurückgekommen sei.

Thomas Zünd sei erstmals Gemeinderat vom 1. Januar 1999 bis 31. Oktober 2001 gewesen. Dann habe er die Leitung zum Aufbau des Alterszentrum Kappelhof übernommen. Die Verbindung von beiden Aufgaben sei nicht möglich gewesen, da das Alterszentrum ein Gemeindebetrieb gewesen sei und ein Kompetenzkonflikt entstanden wäre. Heute sage man, aus Gründen der Public Governance. Für die Aufgabe als Leiter Alterszentrum sei er gewählt worden, weil er schon grosse Erfahrung aus dem sozialen Bereich und der Führung gehabt habe. Auch sei er in den 80er-Jahren Mitglied der Alterskommission der Gemeinde gewesen.

Jetzt trete der Gemeinderat Thomas Zünd nach sechs Jahren aus dem Gemeinderat zurück. In seiner Zeit als Mitglied des Rates vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2018 habe er mit viel Einsatz und ausgezeichneten Fachkenntnissen in verschiedenen Kommissionen und Projekten gearbeitet. Als Verantwortlicher für das Ressort Gesundheit und Kultur habe er sich mit all seinem Fachwissen und seinem kulturellen Interesse in die Kommissionen und Arbeitsgruppen eingebracht. Als Gemeindevertreter bei der Spitex, später als Präsident der Spitex, habe er engagiert an der Optimierung der Organisation gearbeitet. Als Leiter für das Projekt zur Integration der ambulanten Pflege in die stationäre Pflege auf der kommunalen Ebene, der Zusammenschluss der Spitex mit dem Alterszentrum, habe er sehr zielstrebig und fundiert geführt. Als Mitglied der Kommission Alter und Pflege, später als Mitglied des Verwaltungsrates der Alterszentrum Kappelhof AG, habe er immer wieder seine

enorme Berufserfahrung einbringen können. Die Kultur habe ihn, als ehemaligen oder aktiven Sänger, immer interessiert. So sei er zu Gründungszeiten der IG Schloss Dottenwil dabei gewesen. Das nur ein kurzer Blick über die wichtigsten Tätigkeiten.

Die Gemeindebehörden funktionieren nach dem Milizsystem. Der Gemeinderat Thomas Zünd habe seine Persönlichkeit, sein Fachwissen und sein Engagement im Milizsystem viele Jahre für die Gemeinde, für die Gesellschaft in Wittenbach zur Verfügung gestellt. Das sei nicht selbstverständlich und ein gutes Beispiel für alle Generationen. Der Gemeinderat bedauere das Ausscheiden von Thomas Zünd aus dem Rat nach sechs Jahren. Er verstehe jedoch seine Begründung, sei er doch schon ein paar Jahre pensioniert und möchte er sich nun vermehrt seiner Familie mit Grosskindern widmen. Der Gemeinderat Thomas Zünd habe im Rat eine wichtige Rolle eingenommen. Mit seiner Werthaltung und seiner Lebens- und Berufserfahrung sei er immer ein gesuchter, wertvoller und konsensorientierter Gesprächspartner gewesen. Als Mitglied der Kollegialbehörde sei er stets loyal und stark interessiert an einer bürgerorientierten Gemeinde gewesen. Sein feiner Humor und seine Beschlagenheit in kulturellen Fragen wurden sehr geschätzt.

Im Namen des Gemeinderates und der ganzen Bevölkerung von Wittenbach bedankt sich Fredi Widmer bei Thomas Zünd ganz herzlich für dessen Einsatz für die Gemeinde Wittenbach sowie die Gemeinschaft Wittenbach. Er bedankt sich für die konstruktive Zusammenarbeit, für das Einbringen der Persönlichkeit von Thomas Zünd und für die gute Zeit, die man zusammen habe verbringen können.

Der Gemeindepräsident überreicht Thomas Zünd einen Blumenstrauss und zwei Flaschen Wein des Dottenwiler Schlosshügels.

---

Fredi Widmer

Der Vizepräsident Bruno Brovelli tritt für die Verabschiedung von Gemeindepräsident Fredi Widmer an das Rednerpult.

Fredi Widmer habe seine 16. und damit seine letzte Bürgerversammlung geleitet. In diesen nunmehr acht Jahren als unser Gemeindepräsident habe er sich mit grossem Engagement zum Wohle der Gemeinde Wittenbach eingesetzt und auch deutlich Spuren hinterlassen.

Er war während dieser Zeit in folgenden Kommissionen, Arbeitsgruppen und Vertretungen tätig oder hat sie präsiert:

- Präsident und Mitglied der Baukommission
  - Präsident Betrieb Alterszentrum Kappelhof
  - Präsident Einbürgerungsrat
-



- 
- Präsident und teilweise Vizepräsident Infrastruktur-Kommission
  - Präsident Kommission Alter und Pflege
  - Präsident Sportanlagen
  - Präsident Wahl- und Stimmbüro
  - Vizepräsident Elektrizitätsversorgung EVW
  - Vizepräsident Sozialhilfe
  - Vizepräsident Energiestadt-Kommission
  - Vizepräsident Feuerschutzkommission
  - Mitglied Örtliches Modul GFS
  - Präsident Arbeitsgruppe Einheitsgemeinde
  - Präsident Arbeitsgruppe Landwirtschaft
  - Präsident Projektgruppe Zukunft Wittenbach 2030
  - Vertretung in der Berufsschulkommission „Berufs- und Weiterbildungszentrum KV St.Gallen“
  - Vertretung in der Betriebs- und Finanzkommission Abwasserreinigungsanlage Hofen
  - Gemeindevertretung der Interessengemeinschaft Schloss Dottenwil
  - Gemeindevertretung Museumsgesellschaft Wittenbach

Sein Wirken auf diese Kommissionsarbeiten zu reduzieren sei aber eindeutig zu kurz gegriffen. Unter der Leitung des Präsidenten der Geschäftsleitung wurde die Gemeindeverwaltung neu organisiert. Es wurde eine Geschäftsleitung eingesetzt und dadurch wurden moderne und kurze Führungsstrukturen geschaffen, womit dem Kader in der Verwaltung grössere Kompetenzen erteilt wurden. Dieses Model wurde unter der Leitung von Fredi Widmer in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat entwickelt und habe sich bewährt. Entscheidungen können dadurch schneller gefällt werden und der Gemeinderat wurde von diversen Alltagsgeschäften entlastet. Dem Kader in der Verwaltung wurde ein grosses Vertrauen ausgesprochen und gleichzeitig aber auch eine grössere Verantwortung übergeben.

Ein weiteres Thema, das ihn während seiner Präsidentschaft begleitet habe, sei das Alterszentrum Kappelhof. In zwei Schritten wurde es vom Gemeindebetrieb in eine Aktiengesellschaft mit dem alleinigen Aktionär politische Gemeinde umgewandelt. Das höre sich auf diese zwei Sätze reduziert unspektakulär an, erforderte aber ein sehr grosses zeitliches Engagement und entsprechendes Fachwissen.

Auf die Initiative von Fredi Widmer wurde für die Zentrumsüberbauung ein Architekturwettbewerb mit den involvierten Grundbesitzern ausgeschrieben. Nach einer langen und intensiven Vorbereitungszeit und diversen Gesprächen mit den Investoren über Kostenübernahmen und Bauterminierungen konnte in diesem Sommer mit den Arbeiten gestartet werden. Dabei handle es sich mit

---

Sicherheit um das grösste und vor allem komplexeste Projekt, das Wittenbach jemals erfahren habe. Die SOB mit der Tunnelverlängerung, der Tiefbau mit der Neugestaltung der Romanshorerstrasse und der Bahnhofstrasse, bessere Bedingungen für den Langsamverkehr, die Verlegung des Studerswilerbaches, die Verlegung aller Leitungen von Strom und Wasser von der Ödenhofstrasse in die neue Bahnhofstrasse, Verlegung einer Trafostation und zuletzt der Beginn der Abbrucharbeiten des alten Ödenhofes fallen in die Amtszeit von Fredi Widmer und wurden von ihm massgebend mitgeprägt.

Die Einheitsgemeinde, welche schon seine Vorgänger beschäftigt habe, wurde während der Präsidentschaft von Fredi Widmer neu angegangen. Dass diese Arbeit noch nicht beendet werden konnte, sei sicher den nicht einfachen Strukturen der Gemeinde Wittenbach geschuldet.

Breit diskutiert worden sei und werde sicher auch in Zukunft das Thema Information/Kommunikation. Mit der Einführung der Bürgerinformation, oder wie sie in anderen Gemeinden auch Vorgemeinde heisse, habe er ein Gefäss geschaffen, in dem zweimal pro Jahr zusätzlich zur Gemeindeversammlung und zu Informationsanlässen zu neuen Projekten sehr umfangreich über alle anstehenden Projekte unserer Gemeinde informiert werde. Zudem wurde mit der Schaffung einer Kommunikationsstelle ein weiteres Gefäss geschaffen, welches über den Gemeindepuls aktuelle Informationen an die Bürgerschaft weitergebe. Beim Thema Information bestehe von Seiten der Gemeinde eine Bringschuld, diese sei nicht von der Hand zu weisen. In diesem Zusammenhang sei aber auch die Holschuld der Bürgerschaft in Form vom Besuch der Informationsveranstaltungen und der Bürgerversammlung sowie das Lesen der Textbeiträge im Gemeindepuls durch die Bevölkerung zu erwähnen.

Sicher sei diese Aufzählung der Leistungen von Fredi Widmer nicht abschliessend. Zu erwähnen wären auch das fortschrittliche Denken in der Energiepolitik und in der Raumplanung sowie seine Inputs in der Regiogruppe der Vereinigung der St.Gallischen Gemeindepräsidenten VSGP zur Weiterentwicklung der Region. Durch ihn habe die Gemeinde Wittenbach in dieser Gruppe eine starke Vertretung gehabt.

Bruno Brovelli führt aus, dass er während dieser Zeit an nicht gezählten Sitzungen, sei es als Mitglied in Kommissionen, die Fredi Widmer präsidiert habe, oder als Kommissionspräsident in Kommissionen, in denen er Mitglied war, mit ihm zusammenarbeiten durfte. Dossierkenntnis, Zuverlässigkeit und hohe Sachkompetenz haben die Arbeit von Fredi Widmer ausgezeichnet.

Der Gemeinderat habe ihn während seiner Amtszeit als fairen, kompetenten, beharrlichen, aber auch zu Konsens fähigen Mitstreiter und Ratskollegen ken-

---

---

nengelernt. Es ging ihm immer um Sachpolitik, um Lösungen, die dem Gemeinwohl dienen und nicht um Parteipolitik. Die Bevölkerung der Gemeinde Wittenbach sei ihm für seinen grossen Einsatz zu grossem Dank verpflichtet. Er könne sein Amt erhobenen Hauptes an den neuen Gemeindepräsidenten weitergeben.

Bruno Brovelli bedankt sich im Namen des Gemeinderates und der Bevölkerung von Wittenbach für die geleisteten Dienste für die Gemeinde Wittenbach, die Region und die gute Zusammenarbeit im Gemeinderat. Er wünscht Fredi Widmer und dessen Frau Marianne alles Gute für den Ruhestand und überreicht ihm einen Blumenstrauss sowie zwei Flaschen Wein des Dottenwiler Schlosshügels.

---

#### Schlusswort

Der Versammlungsleiter tritt wieder zurück an das Rednerpult und bekundet, dass man nun zum Abschluss komme.

Wie man bereits erfahren habe, sei dies seine letzte Bürgerversammlung. Er habe am 1. Juli 2011 eine vielseitige und auch anspruchsvolle Aufgabe übernommen. Es sei kein Job, es sei eine Aufgabe, ein Beruf oder gar Berufung, sich für Wittenbach einsetzen zu dürfen.

Er verabschiede sich mit gemischten Gefühlen. Mit einigem Wehmut und Bedauern, weil es noch einige angefangene Projekte und Aktivitäten zu beenden gäbe. Auch weil er mit einem Gemeinderat habe zusammen arbeiten dürfen, der ihn unterstützt habe, aber auch nicht einfach Ja und Amen gesagt habe. Auch, weil er mit einem engagierten, fachlich ausgezeichneten Team in der Verwaltung habe zusammenarbeiten können. Mit einigem Bedauern, weil er über seine Funktion, mit vielen Menschen mit meist positiver Einstellung zur Sache und zur Gesellschaft, zusammengekommen sei.

Andererseits spüre er auch eine Erleichterung. Es könne ja sein, dass es dem einen oder anderen Einwohner von Wittenbach unter umgekehrten Vorzeichen auch so gehe. Die Erleichterung vor allem, weil er nicht mehr mit einem grossen Teil seiner Zeit fremdbestimmt sei. Er beklage sich nicht, denn er habe diese interessante Aufgabe angestrebt. Diese Aufgabe sei denn auch ideal für eine Person mit Interesse an vielseitiger Themenbearbeitung und an politischen Abläufen. Eine Aufgabe, die selbstverständlich viel mit Politik zu tun habe. Es sei ein politisches Amt.

Vor allem seine vorangehenden öffentlichen Tätigkeiten im Milizsystem haben ihm für ein schnelles Einleben in die Tätigkeit geholfen: Die Aufgabe als Schulratspräsident der Regionalen Oberstufe Wittenbach – Berg – Muolen und die Tätigkeit als Kantonsrat. Auch aus seiner langjährigen Tätigkeit in der Privat-

---

wirtschaft, am Schluss als Direktor der Klinik Stephanshorn, habe er Methoden und Werkzeuge zur Führung einer Organisation brauchen können. Trotzdem gebe es natürlich immer noch einige wesentliche Unterschiede zwischen Privatwirtschaft und Verwaltung, vor allem in den Prozessabläufen und in der Zeitdauer von Prozessen.

Er habe sehr gerne mit Bürgerinnen und Bürgern zusammengearbeitet. Auch mit den Mitarbeitenden der Verwaltung sei die Zusammenarbeit interessant und gut gewesen. Weil im Laufe seiner Amtsdauer einige Leistungsträger pensioniert worden seien, habe er einige neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anstellen dürfen. Mit dem Kader zusammen habe man die Verwaltung in vielen Belangen optimieren können.

Wittenbach sei ein attraktiver Ort um zu leben. Die Vorteile von Stadt und Land vereint. Auf dem Land und damit nicht allzu anonym, mit schnellem Anschluss in die Stadt mit all den städtischen Vorzügen. Vereine, die aktiv seien und der Tendenz entgegenwirken, nebst der Arbeit auch noch die Freizeit auswärts zu verbringen. In Wittenbach werde intensive Freiwilligenarbeit erbracht. Ein noch etwas grösserer Anteil der Bevölkerung wäre natürlich immer gewünscht.

Er bedanke sich bei allen Wittenbacherinnen und Wittenbacher, die ihn in seiner Aufgabe kritisch und auch wohlwollend begleitet haben. Er sei immer bestrebt gewesen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen und viele Bürgerinnen und Bürger haben ihm dabei geholfen. Man habe zusammen einiges geschafft.

Auch bedanke er sich bei den Mitgliedern des Gemeinderates. Man habe während seiner Amtszeit in unterschiedlicher Zusammensetzung viele Stunden miteinander verbracht, um zusammen gute Lösungen zu finden. Gemeinsam habe man die Organisation des Gemeinderates optimiert. Es wurde nach Vorteilen für die Gemeinschaft von Wittenbach und der Region gesucht und teilweise auch dafür gerungen. Dies sei – so gestatte er sich zu sagen – recht gut gelungen. Nicht immer sei man perfekt gewesen, das mache einen sympathischer, so sagen gewisse PR-Berater.

In vielen Vorlagen und Diskussionen habe er Unterstützung gefunden, aber nicht in allen. Und dem sei gut so. Er habe vor allem dann gut damit leben können, wenn nachvollziehbare Gründe dargelegt worden seien und wenn sie positiven gesellschaftlichen Wertehaltungen entsprochen haben. Mit unterschiedlichen Meinungen zu leben und vor allem mit Argumenten zu überzeugen habe ihm Spass gemacht.

---

Er bedankt sich für die Zusammenarbeit bei den Schulen, bei allen Mitarbeite-

---

rinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, im Werkhof und natürlich auch im Alterszentrum Kappelhof. Er habe immer gespürt, dass alle bereit und interessiert seien, ihre Aufgabe ausgezeichnet zu erfüllen. Bei den Wittenbacherinnen und Wittebacher, Kolleginnen und Kollegen, bedanke er sich ganz herzlich für deren Unterstützung, für das Wohlwollen, für die Sympathie und die politische Toleranz.

---

Mit einem herzlichen Dank, einem auf Wiedersehen und

- den Hinweisen auf die Einsprache-Möglichkeit wegen Verfahrensmängeln oder anderen Rechtsverletzungen gemäss Art. 47 des Gemeindegesetzes und auf die Protokollauflage vom 11. bis und mit 24. Dezember 2018;
- dem Dank an die Mitbürgerinnen und Mitbürger, für deren Teilnahme an der Bürgerversammlung, für deren sachliche Diskussion und die (teilweise) Zustimmung zu den Anträgen;
- dem Dank an die Stimmzählerinnen und Stimmzähler;
- dem Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung für den Service des anschliessenden Apéros;
- dem Dank der Regionalen Oberstufenschulgemeinde für die Benutzung der Aula und den Hauswarten des OZ Grünau für ihre Hilfe und Betreuung;
- dem Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung für die Vorbereitung des Budgets und ihre kompetente Arbeit während des ganzen Jahres;
- den besten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit und für das neue Jahr 2019;
- der Einladung zum anschliessenden von der Politischen Gemeinde offerierten Umtrunk;

schliesst der Versammlungsleiter die Versammlung um 21.45 Uhr.

---



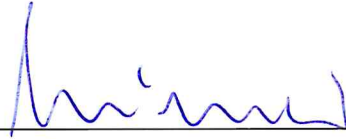
# wittenbach

---

## Unterschriften

---

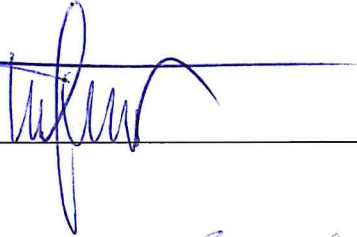
Der  
Versammlungsleiter



Fredi Widmer

---

Der Protokollführer



Florian Hafner

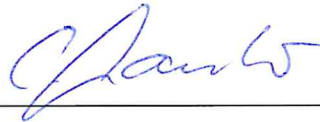
---

Die Stimmzähler/  
innen



Bruno Eberle

---



Claudia Lanker

---



Lukas Rutz

---



Michael Flück

---



Moritz Günter

---